

STHPerspektive

November 2014



Jesus Christus, das Licht der Welt

Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf. (Jes 9,1)

Dezent und heimelig scheinendes Kerzenlicht lässt uns an Advent und Weihnachten denken. Die Tage sind kurz, schon früh am Abend wird es dunkel; es ist kalt. Man sehnt sich nach Wärme und Licht. Wie viel tiefer ist jedoch die Sehnsucht nach Wärme und Licht angesichts der Dunkelheit und Kälte dieser Welt in Form von Leid, Trauer, Unversöhnlichkeit, aber auch wirtschaftlichen und politischen Bedrohungen? Als Jesaja den zitierten Vers schrieb, sah sich das Volk Gottes durch die damalige Weltmacht Assyrien einer grossen Bedrohung gegenüber. Dies würde Krieg und Zerstörung bedeuten; unsägliches menschliches Elend. Ein kurzer Rückblick auf dieses Jahr lässt rasch erkennen, dass die Zeiten sich nicht grundlegend verändert haben. Auch heute – wie durch die ganze Menschheitsgeschichte hindurch – müssen Menschen immer wieder mit schlimmen Bedrohungen fertig werden. Die Illusion einer Weiterentwicklung der Menschheit und einer generellen Verbesserung der Zustände wird immer wieder neu durch die Realität zerstört.



Dr. Peter Prock
Leiter Administration

Inmitten der Bedrohung jedoch steht das prophetische Wort, das wie ein Licht an einem dunklen Ort leuchtet (2Petr 1,19). Im Neuen Testament wird Jesus Christus als das Licht der Welt identifiziert (Joh 8,12). Nur im Blick auf ihn macht der Vers aus Jesaja Sinn. So zitierte auch Matthäus in seinem Evangelium zu Beginn des Auftretens Jesu in Galiläa diesen Vers (Mt 4,15-16). Das Volk Gottes in der damaligen Zeit war nicht weniger bedroht, wenn auch in anderer Form. Interessant in diesem Zusammenhang ist eine Aussage im Lobpreis des Zacharias, der ebenfalls Bezug zu dieser Stelle nimmt. Zacharias dringt dabei jedoch an den Kern der Sache vor, indem er das Heil durch die Vergebung der Sünde mit diesem Licht gleichsetzt (Lk 1,76-79). Sünde war das Grundproblem zur Zeit Jesajas, das Grundproblem zur Zeit Jesu, und so ist es auch heute! Das Evangelium von Jesus Christus ist die einzige Antwort darauf. Jedes Licht in dieser Advents- und Weihnachtszeit soll uns daran erinnern.

STH
BASEL

Staatsunabhängige Theologische
Hochschule Basel

Mühlestiegrain 50
CH-4125 Riehen/Schweiz
Tel +41 61 646 80 80
Fax +41 61 646 80 90
info@sthbasel.ch
www.sthbasel.ch

Redaktion: Dr. Peter Prock
peter.prock@sthbasel.ch

Konzeption: Basel West
Foto Titelseite/Seite 8: Pixelio

Konten:
Schweiz: Postcheckamt Basel
Nr. 40-5255-5
IBAN CH72 0900 0000 4000 5255 5
BIC POFICHBEXXX

Deutschland: Förderverein
Postbank Frankfurt
IBAN DE15 5001 0060 0300 8586 03
BIC PBNKDEFF



Prof. Dr. Herbert Klement wird emeritiert

Am 31. August 2014 feierte Prof. Dr. Herbert Klement seinen 65. Geburtstag. Dazu gratulieren wir ihm herzlich und wünschen für die weitere Lebensphase Gottes Segen! Klement arbeitet seit September 2005 an der STH Basel als Professor für Altes Testament (60 %). Er wird voraussichtlich im Mai 2015 seine Abschiedsvorlesung halten. Auf eigenen Wunsch wird er ab dem Studienjahr 2015/16 an der STH Basel keine Lehrveranstaltungen mehr durchführen. Das bedauern wir sehr, zumal Klement in den letzten Jahren eine wichtige Säule an der STH Basel war. Für seine wertvolle Arbeit sind wir sehr dankbar.



Inzwischen wurde beschlossen, für die Zeit von 2015–2018 einen Assistenzprofessor anzustellen (mit Tenure Track). Von den Bewerbungen für diese Stelle wurden vier Kandidaten zu Probevorlesungen eingeladen, die am 17. November stattfanden. Der Kandidat, der vom Hochschulrat auf Empfehlung des Senats hin gewählt wird, wird sich in einer der nächsten STHPerspektiven vorstellen.

Studierendenzahlen

In diesem Studienjahr, das Mitte September begonnen hat, freuen wir uns über eine wachsende Studierendenzahl, nachdem es allein in diesem Jahr 19 Neuimmatrikulierte gibt – die meisten mit der Absicht, zumindest den Bachelor-Studiengang an der STH Basel abzuschliessen. Zudem sind weitere Personen ins Doktorat aufgenommen worden, sodass gegenwärtig neun Personen für das Doktoratsstudium an der STH Basel immatrikuliert sind.

Anliegen und Informationen des Rektors

Liebe Freunde der STH Basel

Schon neigt sich das Jahr 2014 dem Ende zu. Und doch ist in diesem Jahr viel geschehen. Auch an der STH Basel. So sind wir z. B. in Bezug auf die Akkreditierung sehr dankbar für das positive Gutachten vonseiten der Experten und dem OAQ, und wir freuen uns über die doppelte Anzahl von Neuimmatrikulierten im Vergleich zu den letzten Jahren. Gleichzeitig gibt es nach wie vor genügend Herausforderungen und Gebetsanliegen. Für Ihr Interesse dafür und für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen herzlich!

Akkreditierung

Auch wenn es länger gedauert hat, als ursprünglich erwartet, so sind wir doch sehr dankbar, dass das Akkreditierungsverfahren in vieler Hinsicht sehr positiv verlaufen ist und der STH Basel bereits jetzt schon viel gebracht hat. Die grosse interne und externe Unterstützung wissen wir zu schätzen. Über das Ergebnis werden wir nach Entscheidung der SUK (Schweizerische Universitätskonferenz) berichten.

An dieser Stelle möchte ich nochmals betonen, dass es nicht darum geht, die Akkreditierung auf Kosten der Bibeltreue zu erreichen. Vielmehr soll bibeltreue Theologie, die ein auszeichnendes Merkmal der STH Basel ist, gerade auch weiterhin gefördert werden, da diese für den Bau der christlichen Gemeinden von grundlegender Bedeutung ist. Auf Grund vieler Gebete und Gottes gnädiger Führung ist das möglich. Übrigens werden uns auch keine Auflagen gemacht, die damit im Konflikt stehen.



Der Rektor, Prof. Dr. Jacob Thiessen, stellt am Nachmittag

Wiederholung des exegetisch-homiletischen Seminars

Das exegetisch-homiletische Seminar «Ansprichende Bibelauslegung», das Prof. Dr. Armin Mauerhofer und ich im Mai-Juni dieses Jahres durchführten, soll im Herbst 2015 wiederholt werden, und zwar wieder an fünf Samstagen (jeweils von 9–12 Uhr). Hier die provisorischen Termine dafür: 24.10.; 31.10.; 07.11.; 21.11. und 05.12.2015. Weitere Informationen folgen später. Wir hoffen wieder auf grosse Beteiligung.

Zwei-Jahres-Studium für Quereinsteiger

Die christlichen Gemeinden im deutschsprachigen Raum leiden an Pfarrer- bzw. Pastorenmangel. Andererseits gibt es begabte Personen, die sich in der Gemeindegemeinschaft bewährt haben, aber für die ein volles (fünfjähriges) Theologiestudium nicht mehr in Frage kommt, weil sie z. B. für eine Familie verantwortlich sind. Um diesem Problem entgegenzuwirken, haben wir aus den angebotenen Lehrveranstaltungen ein Zwei-Jahres-Programm (bei Vollzeit) für «Quereinsteiger» zusammengestellt. Das Ziel dabei ist, die wichtigsten Inhalte für einen Pastorendienst zu vermitteln, nicht jedoch, dass ein akademischer Abschluss in Theologie erreicht wird. Voraussetzung dafür ist der Abschluss eines Fachhochschul- oder Hochschulstudiums. Ausnahmen gibt es bei



des Dies Academicus die Neumatrikulierten vor

Personen, die ein Alter von mindestens 30 Jahren erreicht haben (weitere Einzelheiten dazu auf unserer Homepage).

Mit den Leitern der freikirchlichen Gemeindeverbände in der Schweiz haben wir zum Teil bereits darüber gesprochen. Sie unterstützen dieses Projekt. Im nächsten Studienjahr (2015/16) möchten wir damit starten.

Sponsorenlauf

Am Samstag, den 26. April 2015, soll ein weiterer Sponsorenlauf zugunsten der STH Basel durchgeführt werden. Informationen dafür finden Sie auf unserer Homepage. Über eine breite Unterstützung würden wir uns sehr freuen.



Szene aus dem neuen STH-Imagefilm

Aus der Administration



Dr. Peter Prock
Leiter Administration

STHPerspektive digital

Viele unserer Freunde erkundigen sich, ob man die STHPerspektive nicht auch digital, also auf dem Computer oder einem Tablet-Computer (wie z. B. einem iPad), erhalten könne. Die Einsparung an Papier und Druck- und Portokosten ist hier häufig das Motiv.

Gerne schicken wir Ihnen zukünftig per E-Mail einen Link, von dem Sie sämtliche Unterlagen unserer Sendungen wie die STHPerspektive, Theologische Beilage und diverse Einladungen und Flyer herunterladen können. Darüber hinaus sind diese Medien auch immer von der STH-Homepage abrufbar.

Wenn Sie davon Gebrauch machen möchten und zukünftig die STHPerspektive nicht mehr in Papierform erhalten möchten, dann schreiben Sie uns bitte: office@sthbasel.ch.

Online-Spenden

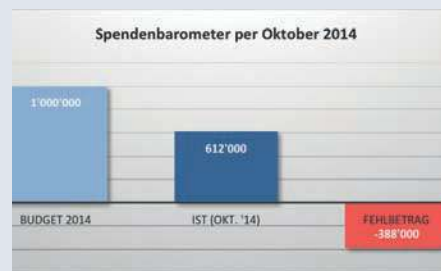
Wer kennt das nicht, dass man eigentlich gerne etwas spenden möchte, aber gerade nicht die Zeit für den Weg zur Bank hat? Oder die Kontoverbindung ist gerade nicht zur Hand, und dann ist es wieder vergessen.

Für alle von Ihnen, die gerne einfach und unkompliziert von zu Hause aus online eine Spende tätigen möchten, haben wir nun auf unserer Homepage diese Möglichkeit eingerichtet. Mit einer Kreditkarte von Visa oder MasterCard oder einer PostCard (nur Schweiz) können Sie nun Spenden sicher und einfach online tätigen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie davon Gebrauch machen würden. Probieren Sie es doch aus: www.sthbasel.ch > Spenden

Spendenstand

Wie aus dem Spendenbarometer ersichtlich, hat sich der Spendenfehlbetrag leider weiter vergrößert. Hier ist unser Gebet, dass in den letzten Wochen dieses Jahres die notwendigen Spenden zur Erreichung unseres Budgets eingehen. Unser Glaube wird auf die Probe gestellt, aber unserem Gott ist nichts unmöglich. Ihnen sei herzlich gedankt für Ihr Mittragen.



STH-Imagefilm

Schon lange ist es unser Wunsch, das Angebot der STH Basel mit einem kurzen, aber aussagekräftigen Film vorstellen zu können. Gerade die jüngere Generation, die wir als potentielle Studierende erreichen möchten, ist mit diesen Medien sehr vertraut. Überdies kann ein Kurzfilm hervorragend über Internet zur Verfügung gestellt werden. So kann auf unkomplizierte Art und Weise die STH Basel in Wort und Bild präsentiert werden.

Mitte dieses Jahres war es nun so weit, dass wir in diversen Vorbesprechungen und einem Workshop gemeinsam mit einer Filmschaffenden die Inhalte für einen STH-Imagefilm festgelegt haben. Seit Ende September war ein Drehteam an zwei Tagen an der Hochschule, an der Eröffnungsfeier und zuletzt noch bei einem STH-Absolventen vor Ort unterwegs, um Videoaufnahmen und Interviews zu machen. Wir sind alle schon sehr gespannt, wie das Endprodukt aussehen wird. Wir sind zuversichtlich, damit die STH Basel wieder um einiges bekannter zu machen.

Dies Academicus und Diplomfeier 2014



Michél Wiebe, Masterabsolvent

Der diesjährige Dies Academicus mit der Eröffnungsfeier des neuen Studienjahres war ein Jubiläum. Vor 40 Jahren hatten die ersten Personen das Studium an der damaligen FETA absolviert, die seit Beginn ihres Studiums an derselben Hochschule waren. Dieser Tatsache wollte man Rechnung tragen, indem man zwei Referenten des damaligen Abschlussjahrgangs eingeladen hatte: Prof. Dr. Armin Mauerhofer und Prof. Dr. Helge Stadelmann. Beide Referenten sprachen über die Wichtigkeit der Bibel für ein Theologiestudium und betonten, dass das Wort Gottes nicht nur das Forschungsobjekt eines Studiums sein darf, sondern dass das gelebte und geglaubte Wort Gottes die Grundlage des Theologiebetriebens sein sollte. In diesem Sinne sprach Mauerhofer über die Bibel als Grundlage der Verkündigung. Mit den Worten aus 2. Tim 4,2 ermutigte er: «Predige das Wort, stehe bereit zu gelegener und ungelegener Zeit; überführe, weise zurecht, ermahne mit aller Langmut und Lehre!» Stadelmann sprach seinerseits über die Bibel als Grundlage für das Theologiestudium. Unter anderem warnte er, dass ein geistlicher Dienst ohne das Fundament der Bibel einer Wüste gleicht.



Diplomübergabe

Den Höhepunkt des Dies Academicus bildete die Diplomübergabe an die Absolventen. Im Laufe dieses Jahres haben im Bachelor-Studiengang folgende Studierende abgeschlossen (in alphabetischer Reihenfolge): [Matthias Baumann](#), [Willi Friesen](#), [Frederik Langer](#), [Benjamin Rodríguez](#), [Hannah Stengel](#), [Simon Wampfler](#) und [Michael Weber](#). Sie alle setzen ihr Studium an der STH Basel im Master-Programm fort.

Drei Studierende verlassen nun mit dem Masterabschluss die STH Basel.

[Lysander Mayr](#) wird ein Praktikumsjahr in der FEG Aarau machen.

[Amandus Reimer](#) promoviert an der STH Basel im Fachbereich «Altes Testament» und arbeitet Teilzeit in der Mennonitengemeinde Basel-Holee. Sein Ziel ist, im CEMTA, das Teil der Theologischen Fakultät der Evangelischen Universität von Paraguay ist, zu lehren.

Der Weg von mir, [Michél Wiebe](#), und meiner Frau Veronika führt zurück nach Paraguay, wo ich im gemeindlichen und schulischen Bereich tätig sein werde.

Obwohl wir als Absolventen unterschiedliche Aufgaben wahrnehmen und uns räumlich so-

gar Tausende von Kilometern trennen, so verbindet uns doch die Liebe Christi. Diese Liebe zu leben und zu verkündigen, haben wir uns zur Aufgabe gemacht.

Rückblick auf das Studium an der STH Basel

Die Vorträge über die Wichtigkeit der Bibel führten mich dazu, über das Studium an der STH Basel nachzudenken. Fünf Jahre lang hatte ich das Vorrecht, in Riehen Theologie zu studieren. Diese fünf Jahre bestanden aus 140 Vorlesungswochen und über 1500 Vorlesungsstunden. Bei all dem Forschen und Studieren geht an der STH Basel eines nicht verloren: Die Liebe zum Wort! Mit Ehrfurcht wird aus dem Wort Gottes und über sein Wort gelehrt.

Es gäbe manches zu sagen, das mir während meiner Zeit an der STH Basel wichtig geworden ist. Ganz speziell möchte ich aber die Begegnungen mit den Dozierenden, den anderen Studierenden sowie den Mitarbeitenden hervorheben.

- Die Türen der Mitarbeitenden standen immer offen, sodass wir zu jeder Zeit mit unseren Anliegen kommen konnten (und sei es nur, jemanden zum Zuhören zu haben).
- Obzwar die Studierenden aus unterschiedlichen Denominationen und kulturellen Hintergründen kommen, ist der Umgang untereinander immer sehr freundlich und hilfsbereit gewesen.

Die Dozierenden haben uns mit viel Feingefühl die unterschiedlichsten Aspekte eines Theologiestudiums nahegebracht. Unter vielen möglichen möchte ich vier Punkte herausstellen:

1. Sie lehrten uns einerseits, genauestens in die einzelnen Texte hineinzuschauen, ohne die grossen Zusammenhänge der gesamten Bibel aus dem Auge zu verlieren.
2. Mit viel Elan und Enthusiasmus wurden verschiedene Themen vorgetragen. Dabei wurde eine gewisse Nüchternheit nicht vergessen, sodass die Begeisterung nicht in eine Schwärmerie entartete.
3. Sie zeigten uns eine grosse Liebe zum Leib Christi und zum Bau seiner Gemeinde. Dabei wurden aber die Herausforderungen und Schwierigkeiten eines pastoralen bzw. missionarischen Dienstes nicht verschwiegen.
4. Sie haben uns nicht nur viel Wissen vermittelt, sondern uns auch geistlich erbaut und so auch zur Reifung der Persönlichkeit beigetragen.



Rückblickend auf meine Studienzeit kann ich sagen: An der STH Basel durfte ich lernen, dass Theologie mehr als das Aneignen von Wissen über Gott und die Bibel ist. Theologie wird nicht nur mit dem Kopf betrieben, sondern ganz besonders mit dem Herzen. Sie führt nicht zu einer Lossagung von Gott, sondern sie führt in die Abhängigkeit von ihm. Sie führt zur Hingabe, wie es die Worte der Referenten des Dies Academicus ausgedrückt haben: «Das gelebte und geglaubte Wort Gottes muss die Grundlage des Theologiestudiums sein.» Gott sei Dank dafür, dass ich dies an der STH Basel so erleben durfte.



Dr. Peter Prock
Leiter Administration

STH-Feste 2015

Die Feste zu Beginn und zum Ende eines jeden Studienjahres sind eine gute Gelegenheit für unsere Freunde, Einblick in das Geschehen der STH Basel zu bekommen. Vielen sind auch die geistlichen und theologischen Vorträge an diesen Festen ein wertvoller und fester Bestandteil ihres Glaubenslebens geworden.

Im Frühjahr dieses Jahres hat sich eine Festkommission, bestehend aus dem Rektor, Repräsentanten des Senats, der Studentenschaft und der Administration, gebildet, um die STH-Feste den sich verändernden Bedingungen anzupassen. So war es zum Beispiel ein Wunsch, dass die Feste nicht an Sonntagen stattfinden, damit es für Ehemalige, die im Pastorenberuf stehen, leichter möglich ist, auch teilnehmen zu können. Andere Überlegungen waren, den Studierenden und ganz besonders den Absolventinnen und Absolventen mehr Raum zu geben.

So wurden in der Festkommission verschiedene Möglichkeiten diskutiert, bis sich zuletzt eine Variante herauskristalliert hat, die so viele wie möglich der zur Frage stehenden Punkte berücksichtigt und bereits 2015 zur Umsetzung gelangen wird.

Abschlussfeier

Für die Abschlussfeier ist es unser Wunsch, die Örtlichkeit der STH Basel am Mühlestiegrain 50 in Riehen für unsere Freunde zu öffnen. Die Gestaltung mit einem geistlichen Beitrag und einem aktuellen theologischen Thema werden Dozenten übernehmen. Bei einem abschliessenden Apéro (bei Schönwetter auch im Gar-

ten) soll ausreichend Zeit für Austausch und Gemeinschaft sein und auch Gelegenheit, sich mit den aktuellen Aktivitäten und Schwerpunkten der STH Basel auseinander zu setzen. Als Termin wurde **Samstag, 30. Mai 2015, von 17.00 bis 18.30 Uhr** fixiert.

Dies Academicus mit Diplomfeier

Der Dies Academicus, mit dem wir jeweils das Studienjahr eröffnen und an dem wir die Absolventinnen und Absolventen in einer Diplomfeier verabschieden, wird am **Samstag, 26. September 2015, von 14.30 bis 17.00 Uhr** in einem Festsaal in Riehen stattfinden. Auch hier wollen wir uns durch einen geistlichen Beitrag auf das Wort Gottes besinnen, einen externen Festredner einladen und der Diplomübergabe einen gebührenden Rahmen geben. Wie bereits dieses Jahr, wird eine herausragende Abschlussarbeit einer Absolventin bzw. eines Absolventen vorgestellt werden, um Ihnen einen Einblick in deren Schaffen zu gewähren.

Zu den Feiern sind Sie alle herzlich eingeladen. Bitte merken Sie sich die neuen Termine bereits jetzt vor. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!





RETRAITE IM ELSASS: KRIEG UND FRIEDEN



Prof. Dr. Harald Seubert
Professor für Philosophie und
Religionswissenschaft

In diesem Jahr führte uns die Retraite nach Frankreich, ins Elsass, in die Nähe des Hartmannsweiler Kopfes, einem der Orte, an denen der Erste Weltkrieg am grausamsten tobte: Franzosen und Deutsche kämpften um diesen strategisch, vor allem aber aus Prestigegründen wichtigen Punkt, der immer wieder von der einen zur anderen Seite wechselte. Insgesamt sind bis zu 30 000 Menschen dort gefallen, etwa gleich viele auf jeder Seite. Der Anblick der Gräber ist zutiefst bedrückend.

Die Retraite begann am Montagnachmittag mit einer Begehung dieses bedrückenden Ortes unter kundiger Führung. Dies stimmte auf die Thematik von Krieg und Frieden ein, der wir in den Referaten der Professoren und Fachbereichsleiter und im intensiven Gespräch am zweiten Tag nachgehen konnten. Jacob Thiessen beleuchtete zunächst den Frieden dieser Welt und den Frieden Gottes aus neutestamentlicher Sicht; Sven Grosse zeigte, wie die liberale Theologie um 1914 Kategorien der Offenbarung und Apokalypse auf den Ersten Weltkrieg projizierte, während sie theologisch verblasst waren. Er legte ausserdem den Wen-

depunkt dar, den der Erste Weltkrieg theologisch-geschichtlich bedeutet und der sich im Aufkommen der Dialektischen Theologie mit Karl Barths Römerbriefkommentar (1919) spiegelt. Ich ging von einer real- und ideengeschichtlichen Analyse der Wandlung des Krieges in der Geschichte der Moderne aus und befasste mich mit der These von René Girard, der zufolge die Nachahmung und Wiederholung der Gewalt eine Konstante der Anthropologie ist, die einzig darin überwunden werden kann, dass Jesus Christus die Gewalt auf sich nimmt und stellvertretend trägt.

Was aber hat es dann mit der biblischen Rede von der «Waffenrüstung Gottes» und dem «geistlichen Kampf» auf sich? Diesen Fragen ging Stefan Schweyer im Blick auf die jüngere



Gemeindebaudiskussion und in Erwägung unterschiedlicher Modelle nach. An die Vorträge schlossen sich lebendige und tiefgründige Diskussionen an: Vor allem die Erstsemester wurden in die Intensität der theologischen Arbeit gleich mit hineingenommen und lernten so auch ihren neuen Studienort von innen kennen.

Ein schönes, gleichermaßen geistliches wie heiteres Abendprogramm ergänzte die Arbeit: Am ersten Abend berichteten Ramun Badertscher und Timo Schramm von ihrer Pilgerreise nach Jerusalem, die sie weitgehend – wenn auch nicht ganz – zu Fuss gemacht hatten. Am zweiten Abend sangen wir Lieder, die im Leben der Professoren eine besondere Rolle spielen, wovon sie kurz berichteten. Studierende und Lehrende lernten einander auf diesem Weg auch auf einer tieferen geistlichen Ebene besser und mit einigen Überraschungen kennen.



Ein schöner gemeinsamer Abendmahlsgottesdienst mit einer Predigt von Armin Mauerhofer stand am Ende der Retraite, die viele Impulse gesetzt hat, die in der Arbeit des Studienjahres weiter wirken werden: Bibeltreue, wissenschaftliche Reflexion und geistliches Leben kamen auf dieser Retraite in sehr gelungener Weise zusammen – und es zeigte sich, dass Krieg und Frieden ein wesentliches geistliches Thema ist, mehr noch: ein hoch aktuelles Thema, das sich überhaupt erst im geistlichen Sinne angemessen bedenken lässt, mit Folgen für unser christliches Mandat in der Welt.



Vorankündigung

Am 17. April 2015 wird wieder eine Neutestamentliche Studientagung unter der Leitung unseres Rektors, Prof. Dr. Jacob Thiessen, durchgeführt werden. Das Thema dieser Tagung wird **«Das Antike Judentum und die neuere Paulusexegese»** sein.

Die Paulusexegese wurde in neuerer Zeit besonders durch die Diskussionen um die Neue Paulusperspektive geprägt. Damit verbunden ist auch die Frage, wie das Antike Judentum im Kontext der Paulusbrieve zu verstehen ist. Mit je zwei Referaten zum Antiken Judentum und zur Paulusexegese soll die Tagung zur Klärung in diesen Diskussionen beitragen.

Die Referenten werden Prof. Dr. Jörg Frey (Zürich), Prof. Dr. Günter Stemberger (Wien) und Prof. Dr. Jacob Thiessen (STH Basel) sein.

Buchneuerscheinungen unserer Dozenten

Prof. Dr. Harald Seubert, Fachbereichsleiter für Religions- und Missionswissenschaft, hat zwei neue Bücher veröffentlicht.

Einfach Christ sein

Kann ein denkender Mensch heute noch mit guten Gründen «einfach Christ sein»?

Harald Seubert bejaht dies aus der Perspektive des Philosophen, Theologen und Historikers. In wenigen Strichen soll skizziert werden, was zu der Essenz des Christseins gehört und was nicht. Der Autor beleuchtet das «christliche Minimum» und stellt dem die neuzeitlichen Verdunkelungen und Verfälschungen gegenüber. Die Ausstrahlungen eines lebendigen Glaubens in die Welt und in alle Lebensbereiche werden gezeigt. Ein Ausblick auf die zukünftige Hoffnung beschliesst dieses Buch. Ein kompakter Wegweiser in und durch das Christsein.

Verlag mediaKern GmbH, Wesel 2014.
160 Seiten. ISBN: 978-3-8429-1004-1

«Auch wer zur Nacht geweinet» Jochen Klepper (1903–1942) – Eine Vergegenwärtigung

Jochen Klepper, Theologe, Journalist, Schriftsteller, vor allem aber einer der bedeutendsten Dichter geistlicher Lieder des 20. Jahrhunderts – nach Martin Luther und Paul Gerhardt ist er der dritthäufigste Autor im Evangelischen Gesangbuch. In dieser neuen Biografie, knapp, dicht und flüssig geschrieben, beleuchtet Harald Seubert die wichtigsten Stationen und Facetten in Kleppers an Höhen und – mehr noch – Tiefen reichem Leben.

Verlag mediaKern GmbH, Wesel 2014.
96 Seiten. ISBN: 978-3-8429-1305-9

Prof. Dr. Sven Grosse, Fachbereichsleiter für Historische Theologie, ist Mitherausgeber des Tagungsbandes **«Basel als Zentrum des geistigen Austauschs in der frühen Reformationszeit»**.

Die Bedeutung des Buchdrucks für die Geschichte der Reformation ist allgemein anerkannt. Basel zählte europaweit zu den wichtigsten Druckorten. Aber auch als Ort der Begegnung und der Zuflucht und als Ort, von dem aus weitverzweigte Korrespondenznetze gespannt wurden, hatte die Stadt am Oberrhein in der Reformationszeit Gewicht. Dieser Tagungsband einer Tagung an der STH Basel im Juni 2012 dokumentiert die Geschichte des geistigen Raums im frühen 16. Jahrhundert. In diese Geschichte werden Beiträge über Erasmus und seine Rezeption, über den ersten Sammelband mit Werken Luthers, über Bucer und Oekolampad, Beatus Rhenanus und Oswald Myconius, über Täufer, italienische Nonkonformisten und die Ausstrahlung Basels nach England wie auch nach Ungarn einbezogen.

Herausgeber:

Christine Christ-von Wedel, Universität Basel
Sven Grosse, STH Basel
Berndt Hamm, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Verlag Mohr Siebeck, Tübingen 2014.
378 Seiten. ISBN: 978-3-16-153203-0

Harald Seubert



Christine Christ-von Wedel, Sven Grosse, Berndt Hamm





STH-Terminvorschau

Gemeinde-Einsätze u. a.

Basel, 7. Dezember 2014, 10.00
Baptistengemeinde, Gottesdienst
Predigt: Dr. Stefan Schweyer

Basel, 14. Dezember 2014, 19.30
Engelgasse 61, Abendgottesdienst
Predigt: Prof. Dr. Sven Grosse

Nürnberg (D), 21. Dezember 2014, 10.00
Auferstehungskirche, Zerkabelshof
Abendmahlsgottesdienst
Predigt: Prof. Dr. Harald Seubert

Basel, 21. Dezember 2014, 10:00
Mennonitengemeinde Holee, Gottesdienst
Predigt: Prof. Dr. Jacob Thiessen

Nürnberg (D), 24. Dezember 2014, 23.00
Auferstehungskirche, Zerkabelshof
Christmette
Predigt: Prof. Dr. Harald Seubert

Riehen, 28. Dezember 2014, 09.30
Diakonissenhaus, Kapelle, Gottesdienst
Predigt: Prof. Dr. Sven Grosse

Vom 22. Dezember 2014 bis einschliesslich 2. Januar 2015 ist die STH Basel geschlossen.

Adventsfeier der STH Basel

Freitag, den 5. Dezember 2014, 1430
Gemeindezentrum «Meierhof», Riehen
Anmeldung erbeten (s. Beilage)

Radical-Orthodoxy-Tagung an der STH Basel

Eine christliche Alternative zum Säkularismus

6. Dezember 2014, 09.00 – 17.15 Uhr
www.sthbasel.ch > Forschen > Tagungen

PraiseCamp14

27. Dezember 2014 – 1. Januar 2015
Messe Basel, STH-Stand, www.praisecamp.ch

JUMIKO 2015

22. Jugendkonferenz für Weltmission

Sonntag, 4. Januar 2015
ICS Messe Stuttgart, STH-Stand
www.jumiko-stuttgart.de